

Freiwillige Zertifizierungsinitiativen für Biokraftstoffe und ihre Berücksichtigung sozialer Nachhaltigkeitskriterien



Workshop “Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen”
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 28. Februar 2011

Thomas Vogelpohl
IÖW - Institut für ökologische Wirtschaftsforschung,
Berlin

Kurzinformation zum IÖW und zum Forschungskontext

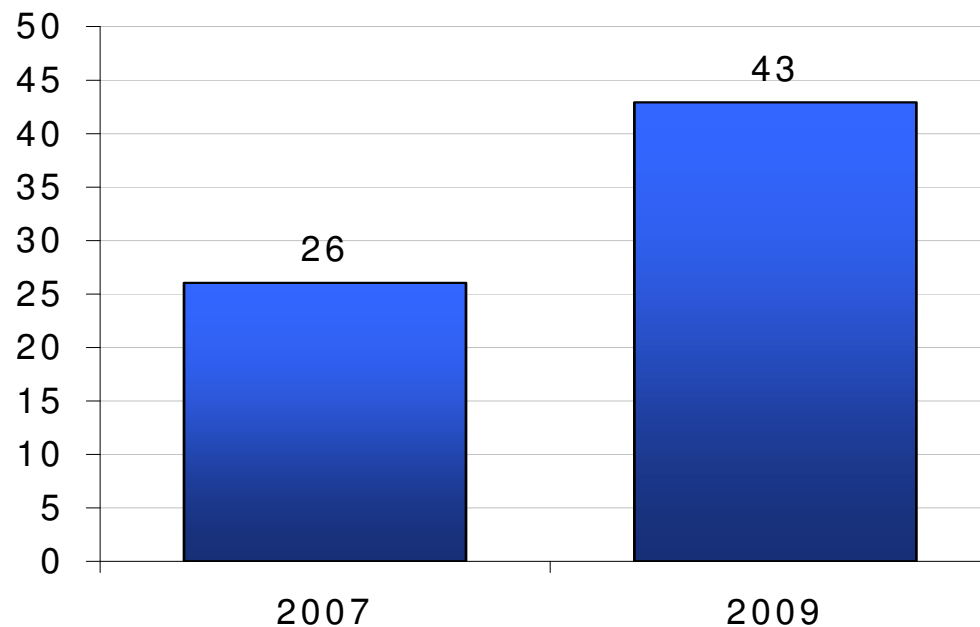


- **Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig**
 - Unabhängiges, außeruniversitäres Forschungs- und Beratungsinstitut in Berlin
 - Gegründet 1985
- **BMBF-Nachwuchsgruppenprojekt zu Biokraftstoffen: “Fair Fuels?”**
 - Zwischen Sackgasse und Energiewende: Eine sozial-ökologische Mehrebenenanalyse transnationaler Biokraftstoffpolitik
 - Weitere Informationen unter www.fair-fuels.de
- **Weitere Projekte zu den Themen Biomasse und Erneuerbare Energien**
 - z.B. zu 100%-Erneuerbare-Energien-Regionen, Mikro-Biogas-Konzepte, Öko-Labels (“Blauer Engel”), etc.
 - Weitere Informationen unter www.ioew.de

Dynamische Entwicklungen im Bereich der Zertifizierung von Biomasse/landw. Produkte



- Pioniere in diesem Bereich: Fair Trade und die Zertifizierung von forstwirtschaftl. Produkten
- Aber auch für sonstige Biomasse/landwirtsch. Produkte existieren zahlreiche Standards und Systeme



**Zuwachs der Nachhaltigkeitsinitiativen
im Bereich der Bioenergie 2007 – 2009**

Quelle: van Dam et al. (2010: 2450).

Welche sozialen Kriterien spielen in diesen Systemen eine Rolle?



- **Viele der Zertifizierungs- und Standardsysteme berücksichtigen soziale Kriterien**
- **Diese basieren auf verschiedenen Sozialkriterienkatalogen**
 - ILO Kernarbeitsnormen, SA 8000, FLA, etc.
- **Die Sozialkriterien lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:**
 - Arbeitsbedingungen
 - Gesundheitsschutz und Sicherheit
 - Rechte von Kindern, Frauen und indigener Bevölkerung
 - Ressourcenzugang zur Sicherung bspw. der Lebensmittel- und Energieversorgung
 - Landrechte
 - Folgen für lokale Gemeinschaften (“community well-being”)
 - Faire Handelskonditionen
 - Transparenz und Partizipation

Hintergrund der Debatte zur Biokraftstoffzertifizierung in der EU



- **Seit 2006 hitzige Debatte über Sinn und Unsinn des Einsatzes von Biokraftstoffen**
- **Verbindliche Nachhaltigkeitskriterien für Bioenergie als Königsweg?**
 - EU nimmt Nachhaltigkeitskriterien für Biokraftstoffe in die Richtlinie über erneuerbare Energien (RED) mit auf → Einrichtung von Standards für
 - THG-Emissionsreduktionen
 - Erhaltung der biologischen Vielfalt
 - Flächen mit hohem Kohlenstoffvorkommen (z.B. Torfmoore)
 - Gute landwirtschaftliche Praxis / Cross Compliance
 - **Aber keine Standards für soziale Aspekte von Biokraftstoffen**
 - Nur die Berichterstattung über soziale Auswirkungen ist vorgesehen
- **Generelles Problem soziale Kriterien in staatliche Systeme zu integrieren wegen WTO-Regularien**

Exkurs: Altruismus oder Protektionismus? Die WTO und die Zertifizierung von Bioenergie*



- **Einige WTO-Regularien erschweren die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeitskriterien und internationalem Handel**
 - Nichtdiskriminierungsgrundsatz (Art I und III des GATT)
 - Meistbegünstigung
 - Inländergleichbehandlung
 - TBT (Technical Barriers to Trade)-Abkommen
 - Verbot „unnötiger“ technischer Hindernisse für internationalen Handel
- **Ausnahmen sind möglich (unter Art. XX des GATT), wenn sie nicht willkürlich stattfinden und (u.a.)**
 - notwendig zum Schutz des Lebens und der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen oder
 - notwendig zum Schutz der „öffentlichen Moral“/Sitten sind.
- **Ökologische Kriterien werden als unproblematischer angesehen als soziale, da sie den Ausnahmekriterien eher entsprechen und einfacher umgesetzt werden können**

Freiwillige Zertifizierungsinitiativen und die EU RED



- **Freiwillige Zertifizierungssysteme können im Rahmen der RED von der EU anerkannt werden, wenn sie die angemessene Prüfung der Nachhaltigkeitskriterien gewährleisten können**
- **Einige freiwillige Biokraftstoffzertifizierungsinitiativen sind in den letzten Jahren entstanden**
 - Einige davon haben bei der EU einen Antrag auf Anerkennung gestellt
 - Die meisten davon berücksichtigen auch soziale Kriterien
- **Sollten diese Systeme anerkannt werden, könnten soziale Kriterien sozusagen „durch die Hintertür“ doch in die Nachhaltigkeitsregelung der RED integriert werden**
 - Anerkennungsprozess der Zertifizierungssysteme, die sich darauf beworben haben, läuft momentan bei der EU-Kommission
 - Mind. 9 Systeme haben sich beworben
 - Viele Unklarheiten bzgl. des Ablaufs dieses Anerkennungsprozesses

Überblick über fünf ausgewählte Biokraftstoffzertifizierungsinitiativen



Initiative	Gründungs- jahr	Regionaler Schwerpunkt	Status (Stand Dezember 2010)	Mitgliedschafts- gebühr (in €/Jahr)
RSPO	2004	Global (mit Fokus auf Südostasien)	Zertifizierung 2008 gestartet	500- 2.000 *
RTRS	2006	Global (mit Fokus auf Südamerika)	In Pilotphase; Zertifizie- rung soll Anfang 2011 starten	250 - 2.500 *
RSB	2006	Global	In Pilotphase; Zertifizie- rung soll 2011 starten	\$250 - \$10.000*
Bonsucro	2005	Global (mit Fokus auf Brasilien)	Produktionsstandard verabschiedet; Zertifizie- rung soll bald starten.	Unbekannt
ISCC	2006	Global	Zertifizierung 2010 gestartet	100 - 6.000*

* abhängig von Größe und finanzieller Ausstattung der Akteure (von Einzelpersonen über NGOs bis hin zu großen Unternehmen).

Quelle: Webseiten der Initiativen

Die Abdeckung bestimmter Sozialkriterien in ausgewählten Zertifizierungsinitiativen I



Quellen: Eigene Darstellung nach van Dam et al. (2010: 2459-2460) und Informationen von den Webseiten der Initiativen.

Initiative	No child labour	Minimum age (in years)	Freedom of discrimination	Freedom of labour: no forced labour	Freedom of association and collective bargaining	Right of indigenous people explicitly mentioned	Safeguarding local food security	Land Rights explicitly mentioned
RSPO	Yes (ILO 138, 182)	15 or older	Yes (ILO 100, 111)	Yes (ILO 29, 105)	Yes (ILO 87, 98)	Yes (ILO 169)	No	Yes, but vaguely
RTRS	Yes (ILO 138, 182)	15 or older	Yes (ILO 100, 111)	Yes (ILO 29, 105)	Yes (ILO 87, 98)	Yes (ILO 169)	No	Yes, but vaguely
RSB	Yes (ILO 138)	14 or older	Yes (ILO 111)	Yes (ILO 29)	Yes (ILO 87, 98)	Yes (ILO 169)	Yes, as a discrete principle	Yes, as a discrete principle
Bon-sucro	Yes (ILO 138, 182)	15 (non-hazardous)	Yes (ILO 100, 111)	Yes (ILO 29, 105)	Yes (ILO 87, 98)	Yes (ILO 169)	No	Yes, but vaguely
		18 (hazardous)						
ISCC	Yes (ILO 138, 182)	15 (non-hazardous)	Yes (ILO 100, 111)	Yes (ILO 29, 105)	Yes (ILO 87, 98)	No	Yes, but vaguely	Yes, but vaguely
		18 (hazardous)						

Die Abdeckung bestimmter Sozialkriterien in ausgewählten Zertifizierungsinitiativen II



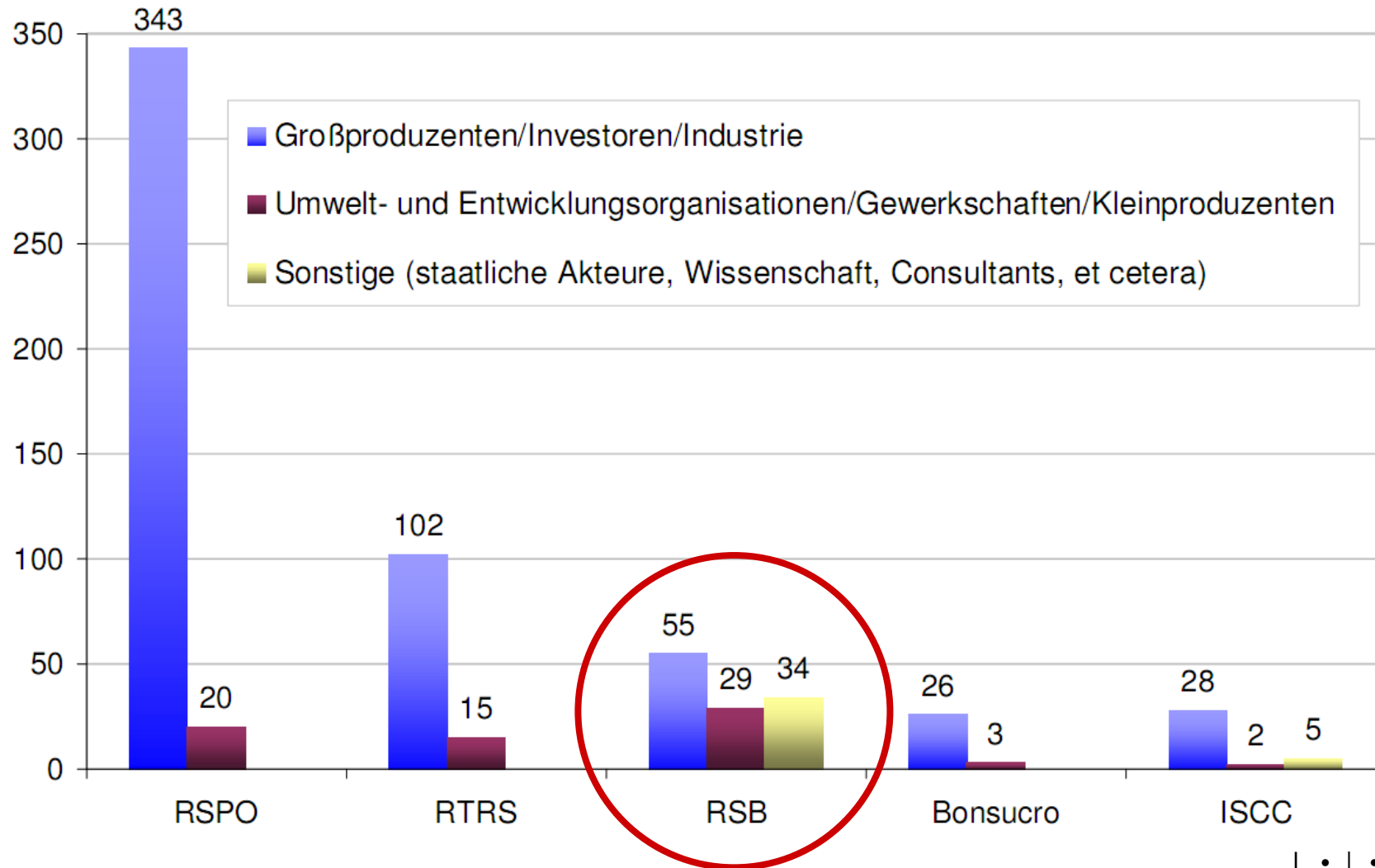
- **ILO-Kernarbeitsnormen werden weitestgehend abgedeckt**
 - Lediglich ISCC erwähnt die Rechte indigener Bevölkerung nicht explizit
- **Bei anderen, biokraftstoffspezifischeren Kriterien ergibt sich ein differenzierteres Bild**
 - Landrechte werden zwar von allen Initiativen erwähnt; sie unterscheiden sich diesbzgl. jedoch erheblich im Detaillierungsgrad
 - Nur der RSB hat dies in einem eigenen Prinzip verankert
 - Ernährungssicherheit wird nur vom RSB und ISCC erwähnt
 - Auch hier hat lediglich der RSB dies in einem eigenen Prinzip verankert, während ISCC diesen Aspekt nur am Rande erwähnt

Verantwortlichkeit, Partizipation und Legitimität der Zertifizierungsinitiativen



- **Neben der Qualität der Instrumente (in diesem Fall die Berücksichtigung sozialer Kriterien) sind für die Erlangung demokratischer Legitimität für private Governance-Initiativen zwei weitere Aspekte von Bedeutung***
 - Verantwortlichkeit
 - Wie sind die internen „checks and balances“ organisiert? Wer kann zur Rechenschaft gezogen werden? Können Entscheidungen zurückgenommen werden?
 - Inklusion der betroffenen Akteursgruppen
 - Wie ausgeglichen ist die Mitgliederstruktur einer Initiative?
- **Zusätzliche Untersuchung der betrachteten Initiativen hinsichtlich ihrer**
 - Mitgliedschaftstrukturen und ihrer
 - Monitoring- und Konfliktlösungsverfahren

Mitgliedschaftsstrukturen in ausgewählten Biokraftstoffzertifizierungsinitiativen



Quellen: Eigene Darstellung nach Informationen von den Webseiten der Initiativen.

Monitoring- und Konfliktlösungsverfahren ausgewählter Zertifizierungsinitiativen



Quellen: Eigene Darstellung nach van Dam et al. (2010: 2466)
und Informationen von den Webseiten der Initiativen.

Initiative	Vor-Ort-Kontrollen	Konsultation externer Stakeholder	Gültigkeitsdauer der Zertifikate (in Jahren)	Möglichkeit unangemeldeter Kontrollen	Beschwerderegeln und Konfliktlösungsverfahren
RSPO	ja	ja	5	nein	Beschwerdeausschuss formal eingesetzt, an den sich auch Nicht-Mitglieder wenden können
RTRS	ja	ja	5	nein	Existieren für Mitglieder, jedoch keine genauen Informationen verfügbar
RSB	ja	ja	von 3 Monaten bis zu 2 Jahren	nein	Schlichtungsverfahren formal eingeführt, jedoch können nur Beteiligte dieses anrufen
Bonsucro	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	Existiert (angeblich), aber keine Informationen dazu verfügbar
ISCC	(ja)	(nein)	1	ja	Beschwerdeverfahren formal eingesetzt, an das sich auch Nicht-Mitglieder wenden können

Fazit zur Legitimität der Initiativen



- Die Ergebnisse bzgl. der Legitimität der Initiativen sind zwar vorläufig, aber dennoch eher ernüchternd
- Es scheint (zumindest teilweise) eine Verbindung zwischen der demokratischen Legitimität und der Abdeckung bzw. Durchsetzung von sozialen Kriterien zu geben
 - Lediglich der RSB hat eine eher solide Grundlage für die Erlangung demokratischer Legitimität
 - Es ist höchst fraglich, ob die anderen Initiativen hier Fortschritte machen, solange sie nicht ihre Legitimationsbasis erweitern
 - Dies wäre jedoch von einiger Bedeutung, da die Nutzung von freiwillig zertifizierten Biokraftstoffen (zumindest in der EU) in den kommenden Jahren voraussichtlich massiv zunehmen wird
- **Perspektivisch wichtig: Welche Auswirkungen wird die vermehrte Zertifizierung von Biokraftstoffen vor Ort haben?**

Zusammenfassung



- **Sehr dynamische Entwicklung im Bereich der Zertifizierung von Biokraftstoffen ...**
 - ..., die insbesondere durch freiwillige Initiativen angeschoben wird, die meist auch soziale Kriterien berücksichtigen
- **Diese können im Rahmen der RED anerkannt werden und eine wichtige Rolle bei der Biokraftstoffzertifizierung in der EU spielen ...**
 - ... und haben damit zumindest das Potenzial, das Fehlen sozialer Kriterien in der RED zumindest zum Teil wettzumachen
- **Die meisten der „Standardsozialkriterien“ werden von den freiwilligen Initiativen berücksichtigt ...**
 - ..., aber insbesondere bei den umstrittenen, biokraftstoffspezifischen Kriterien zeigen sich Qualitätsunterschiede
- **Darüber hinaus verfügen einige der Initiativen über eine schwache Legitimationsbasis ...**
 - ... ohne eine Erweiterung derer es schwer werden wird an Akzeptanz zu gewinnen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Thomas Vogelpohl
Forschungsfeld
Nachhaltige Energiewirtschaft
und Klimaschutz

IÖW - Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin

thomas.vogelpohl@ioew.de
www.ioew.de
www.fair-fuels.de



| i | ö | w



- **Charnovitz, Steve, Jane Earley, and Robert Howse (2008): An Examination of Social Standards in Biofuels Sustainability Criteria. IPC Discussion Paper - Standards Series. Washington, DC: International Food & Agricultural Trade Policy Council.**
- **Echols, Marsha A. (2009): Biofuels Certification and the Law of the World Trade Organization. Issue Paper No. 19. Geneva: International Center for Trade and Sustainable Development.**
- **Kahl, Hartmut (2008): Biokraftstoffe im Rechtsregime der WTO unter besonderer Berücksichtigung ihrer umweltrelevanten Eigenschaften. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag.**
- **Partzsch, Lena (2007): Global Governance in Partnerschaft. Die EU-Initiative "Water for Life". Baden-Baden: Nomos.**
- **Partzsch, Lena (2009): The Legitimacy of Biofuel Certification. Agriculture and Human Values DOI: 10.1007/s10460-009-9235-4: 13 p.**
- **van Dam, J. / Junginger M. / Faaij, A.P.C.: From the global efforts on certification of bioenergy towards an integrated approach based on sustainable land use planning. Renewable and Sustainable Energy Reviews 14, 9/2010. S. 2445-2472.**

Übersicht über die auch in der EU RED erwähnten ILO-Kernarbeitsnormen



– Zu den ILO-Kernarbeitsnormen gehören folgende Konventionen:

- Übereinkommen 29 - Zwangs- oder Pflichtarbeit, 1930
- Übereinkommen 87 - Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechtes, 1948
- Übereinkommen 98 - Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949
- Übereinkommen 100 - Gleichheit des Entgelts, 1951
- Übereinkommen 105 - Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957
- Übereinkommen 111 - Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf), 1958
- Übereinkommen 138 - Mindestalter, 1973
- Übereinkommen 182 - Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999